



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Menologium Societatis Jesu Oder Lobsame Bedächtnüß
Deren Patrum Und Fratrum, So Die Societät Jesu mit
Heiligem Leben/ oder Glorwürdigem Todt erleuchtet
haben**

Cöllen, 1708

29. P. Franciscus Folianus P. Januarius Pisa.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54677)

Der 28 Tag des Herbstmonats.

Heut ist die lobwürdige Gedächtniß P. Petri Martinez, welcher nicht allein wegen seiner grossen Tugenden/ Enffer und andern Gaben Gottes ein ausserlesenes Werckzeug zu befürderung der Göttlichen Ehren gewesen/ sondern auch der Erst unserer Societät / in die gegen niedergang gelegene Indien geschiffet / und als er in die Insel Floridam aufgestiegen / und den Saamen des Evangelij aufsähen wolte / ist er von dem wilden Barbarischen Volck / in dem 1566. Jahr getödtet worden / und als ein Evangelisches Baißen Körnlein erstorben / welches nachmahlen so Reiche Frucht und Ernd gebracht / und also ein Grundtfest worden fünf unserer Societät Provinzen / welche bisz anhero darauf erwachsen.

Der 29 Tag des Herbstmonats.

Heut ist P. Franciscus Folianus Anno 1543. in Graupinden gestorben / ist zu Rom in dem Collegio den 29. September, im 66. Jahr seines Alters von diesem Leben zu einem besseren abgefahren. Er hinterliesse einen grossen Ruhm der Heiligkeit / welchen er die 50. Jahr / so er in der Societät zugebracht / durch stäte übung der Demuth / Andacht / Liebe / und immerwehrender Leibs Casteyung ihme erworben. Er bekante öffentlich / er seye nur zu gehorsahmen / und andern zu dienen gebohren : welches er nicht weniger in dem Werck erwiesen / als er nemblich unsern Scholasticis die von ihnen Geschafft oder Kranckheit halber unterlassene prælectiones abgeschrieben / sich denen aufgehenden zu einem Gesellen angetragen / und der Coadjutoren Stell in niederträchtigen / schwären / und Arbeitssahmen

sahnen Nempteren vertreten. Mit täglicher Abtödtung des
 Leibs/ Abbruch der Speisen/ Schärffe der härinen Kleider/
 und Geißel/ Streichen nicht vergnügt / pflegte er zu höch-
 ster Sommerszeit sich mit dreyfacher Kleidung zu belas-
 den / und in der brennenden Sonne mit blossen Haupt her-
 umb zu gehen: herentgegen aber zu scharffer Winterszeit
 entkleidete er sich dergestalten / daß er kaum einiges Mittel
 wieder die grausame Kälte zuliesse: so gar auch den schädli-
 chen Luft zu Nachtszeit (welche er meistens im Gebett
 zubrachte) nicht vermeidete. Zudem ward er in Übung der
 Göttlichen Gegenwart ohne Unterlaß ganz vertieffet. Der
 Allerheiligsten Dreyfaltigkeit mit sonderbahrer Andacht
 zugethan / welche nicht allein alle seine Werck / und ganzes
 Leben geordnet / und regiert / sondern auch ihre Abbildung/
 allermassen nach seinem Todt gesehen worden / in sein Herz
 eingetrucktet hat.

An Eben diesem Tag hat P. Iuanarius Pisa die Verdien-
 sten seines unbefleckten Wandels / und die mühsahme
 Arbeit seines Apostolischen Eyffers zu Aquila durch
 ein glorwürdiges End gekrönet. Er erhielt / wozu er sich
 mit einem Gelübt verbunden / denen so in selbiger Statt mit
 der Pest behafft waren / aufzuwarten / allwo er mit uner-
 schrockenem Gemüth einem jeden ohne unterscheid / was
 Stands er auch sein möchte / seiner Hülfleistung öffentlich
 anerbotten. Diese erwies er dannoch lieber den mehr be-
 dürfftigen; die nahm er von der Erden auff in seine Armen/
 und indem er ihre Seelen durch die Heilige Sacramenten
 stärckte / labete er zugleich deren Leiber mit Speiß und
 Franck / und reichen Allmosen: vormit Gott seines Dieners
 Armüth oft bereichert / da er den ledigen Beutel mit neuer
 Münß angefüllt befunden / welche die Allwaltende Fürsich-
 tigkeit

tigkeit auß seiner Himmlischen Schatz-Kammer wunder-
 bährlich zugeschickt. Ben so mühesahmen Tugend-Wercken
 bemühetete er sich dannoch mit strengem Fasten / und geislen
 biß außs Blut den Zorn Gottes zu stillen / ihm einig
 allein auß Demüth alle schuld zumessend: da hergegen Gott
 mit scheinbahren Zeichen seines Dieners Heiligkeit Kund
 gemacht; dann die Himmlische Straalen bald auß seinem
 Angesicht / bald auß dem Haupt / bald vom zanken Leib
 hervorgeschienen / so wohl da er die Krancken bedienete / als
 da er Mess las / und da er nach dem Todt etlichen erschienen
 ist. dieser wurde ihm von Gott offenbahret / und darumb
 hat er ihm selbst die Grube / worin nach Kurzem solte
 gelegt werden / zubereitet. Da man aber seinen Leib auß
 selbigem Orth in die Kirchen erhoben / ist dieser ganz unver-
 zehrt / und vom Kalck / worin er sieben Monat gelegen / un-
 verletzt gefunden worden.

Der 30 Tag des Herbstmonats.

In 1598. Jahr als P. Martinus Laterna ein fürtreff-
 licher Prediger / und eines sehr aufferbährlichen
 Wandels und Enffers auß Schweden (dahin er mit
 Königlicher Mayestät auß Pohlen gefahren) wieder an-
 heims kehret / und die Catholische zur Beständigkeit in dem
 Heiligen Glauben starck ermahnet / ist er von den Calvinisten
 in das Baltische oder Teutsche Meer geworffen worden.

Eben an diesem Tag in dem Jahr 1633. hat Iacobus
 Taurima ein Iaponeser, nachdem er mit öffentlichem
 Disputieren und von ihm geschriebenen Büchern
 die Irthumb der Bonzen erwiesen / hat er in langwürigen
 Flammen